

V. Anderweitige Lesarten.

- Gen. 17, 21 (Lept. 15, 10): secundum [= κατὰ] tempus hoc; LXX: εἰς τὸν καιρὸν τοῦτον = Masor., *tempore isto* Vulg.
- Gen. 22, 17 (Lept. 18, 14): civitates, = τὰς πόλεις LXX; *portas* Vulg. — Masor.: רעש.
- Gen. 28, 14 (Lept. 27, 20) abundabit, = πληθυνθήσεται; aber πλατυνήσεται LXX, *dilataberis* Vulg., פרחר Masor.
- Gen. 5, 25 (Jub. Cap. 4, II. S. 241): Methusalah ist bei Lamech's Geburt 67 Jahre alt. Dasselbe Alter ist (s. Tuch's Genesis) im samaritanischen Texte angegeben. Näheres unten bei des Hieronymus Bezeugung Anm. 1.
- Gen. 27, 40 (Jub. Cap. 26, III. S. 31): wenn du gross wirst, = cod. Samar.: רורר, quando potens factus fueris; vgl. *Genesisius* De Pent. Samar. p. 38 (Tuch a. O. S. 377). — Im masorethischen Texte steht ררר = libere vagaberis, im alexandrinischen καθέλγης (wegen der Lesung ררר); Vulg.: *excutias*. — S. unten S. 229.
- Gen. 27, 41 (ibid.): werden kommen, = *venient* Vulg.; ἐγγισάτωσαν LXX, ררר Masor.

Sechster Abschnitt.

Umfang der lateinischen Fragmente.

Wenn die 'Ανάληψις Μωυσεώς in der Stichometrie des Nicephorus unter den Apokryphen des A. T. als eine 1400 Stichen, mithin genau ebenso viel Stichen, wie die Apokalypse des Johannes, zählende Schrift aufgeführt wird ¹⁾, so lässt sich nach dieser Angabe annähernd berechnen, der wie vielste Theil derselben ausser dem ans Licht gezogenen lateinischen Bruchstücke verloren gegangen ist. Bei der Leptogenesis dagegen, die weder in jener Stichometrie noch in einem anderen Apokryphenver-

1) J. Alb. Fabricii Cod. Pseudepigr. V. T. Hamb. 1722. vol. I. p. 403.

zeichnungen geradezu genannt ist, sieht man sich der Möglichkeit beraubt, eine derartige Schätzung des Vorhandenen und des Fehlenden vorzunehmen.

Glücklicherweise aber bietet sich bei unseren Fragmenten ein anderes — und in der That noch wirksameres — Mittel zur Berechnung seines Umfanges dar, dessen Benutzung in Verbindung mit gewissen Ziffernotizen der Handschrift uns in den Stand setzt, den Bruchtheil des von ihr Gebotenen mit der wünschenswerthesten Genauigkeit festzustellen.

Dieses Mittel besteht in dem Vorhandensein der bereits oben erwähnten Uebersetzung des vollständigen Buches der Jubiläen, welche Herr Dr. Dillmann aus einer äthiopischen Handschrift gefertigt hat. Ausserdem liesse sich auch die später erschienene äthiopische Textausgabe des Buches, die wir demselben Gelehrten verdanken, bei der Berechnung zu Grunde legen; da aber zu diesem Behufe jene deutsche Uebertragung nicht bloss völlig genügt, sondern auch wegen ihrer allgemeinen Verständlichkeit noch besser sich dazu eignet, so wollen wir jetzt versuchen, an der Hand derselben ausfindig zu machen, wie viel von der Leptogenesis jetzt im lateinischen Texte uns vorliegt.

Die von Ceriani vorgefundenen 40 Blätter des Palimpsestes waren auf beiden Seiten numerirt, leider aber falsch. In welcher Unordnung sie in Folge der falschen Numerirung sich befanden, ergibt sich aus folgender Uebersicht:

p. 15 des Mailänder Abdruckes enthält Seite 62 und 61 der Handschrift; p. 16 = S. 52 und 51; p. 17 = S. 56 und 55; p. 18 = S. 54 und 53; p. 19 = S. 49 und 50; p. 20 = S. 63 und 64; p. 21 = S. 60 und 59; p. 22 = S. 58 und 57; p. 23 = S. 122 und 121; p. 24 = S. 105 und 106; p. 25 = S. 103 und 104; p. 26 = S. 120 und 119; p. 27 = S. 75 und 76; p. 28 = S. 124 und 123; p. 29 = S. 118 und 117; p. 30 = S. 69 und 70; p. 31 = S. 80 und 79; p. 32 = S. 66 und 65; p. 33 = S. 136 und 135; p. 34 = S. 89 und 90; p. 35 = S. 95 und 96; p. 36 = S. 81 und 82; p. 37 = S. 87 und 88; p. 38 = S. 138 und 137; p. 39 = S. 126 und 125; p. 40 = S. 74 und 73; p. 41 = S. 72 und 71; p. 42 = S. 116 und 115; p. 43 = S. 114 und 113; p. 44 = S. 128 und 127; p. 45 = S. 134 und 133; p. 46 = S. 143 und 144; p. 47 = S. 129 und 130; p. 48 = S. 140 und 139; p. 49 = S. 141 und 142; p. 50 = S. 131 und 132; p. 51 = S. 102 und 101; p. 52 = S. 93 und 94; p. 53 = S. 83 und 84; p. 54 = S. 108 und 107; p. 55 = S. 112 und 111; p. 56 = S. 110 und 109; p. 58 = S. 78 und 77; p. 59 = S. 68 und 67; p. 60 = S. 91 und 92; p. 61 = S. 100 und 99; p. 62 = S. 98 und 97.

Hiera
Unterbrech
ersten 48

Da di
derjenigen
Mailänder
seren Fra
genug dar
die Grösse
blieb, so
genommen

Von
zifferungen

Es st
die Bezeich
VIII oder

Ingle
versehen:

Eben
Nr. 97 (=

Ob u
wir erst s
Uebersetz
möglichst
derselben
schen Jah
der Jubilä
beweist, r
ganz treff
die wir d
einer Pag
dexblatt
gleichend
Tübinger
Handschr

Da n
ersten 12
Zeilen zä
ergibt, so

Hieraus ersehen wir, dass die falsch angebrachten Paginanummern ohne Unterbrechung von Nr. 49 bis 144 liefen. Was ist aber von den fehlenden ersten 48 Seiten oder 24 Blättern zu halten?

Da dieselben, wie weiter unten sich zeigen wird, weder zur Aufnahme derjenigen Partien der Schrift, die uns innerhalb der Seiten 15 bis 62 des Mailänder Abdruckes jetzt fehlen, noch auch zur Unterbringung des unseren Fragmenten ebenfalls mangelnden Anfanges der Leptogenesis Raum genug darboten, vorausgesetzt nämlich, dass die Zeilenzahl jeder Seite und die Grösse der Buchstaben durch die ganze Handschrift hindurch sich gleich blieb, so ist wahrscheinlich schon damals, als die falsche Paginirung vorgenommen wurde, die Handschrift nicht mehr vollständig gewesen.

Von dem ursprünglichen Schreiber derselben aber rühren einige Bezifferungen der Foliencomplexes her.

Es steht nämlich am Ende des Blattes Nr. 57 (= p. 22 bei Ceriani) die Bezeichnung (deren Ziffer freilich ihrer Undeutlichkeit halber auch als VIII oder VIIIH gelesen werden könnte):

q. VII.

Ingleichen ist Blatt Nr. 132 (= p. 50 Cer.) unten mit dem Zeichen versehen:

q. XV.

Ebenso deutlich, wie die so eben bezeichnete, ist am Fusse des Blattes Nr. 97 (= p. 62 Cer.) folgende Note zu erkennen:

q. XVII.

Ob und inwieweit diese Bezifferungen für richtig zu halten sind, werden wir erst später zu erkennen vermögen, nachdem wir auf Grund der deutschen Uebersetzung aus dem Aethiopischen über den Umfang der Fragmente eine möglichst genaue Berechnung angestellt haben werden. Zu einem Massstabe derselben eignet sich aber diese von Herrn Dr. Dillmann in den Ewaldschen Jahrbüchern 1849 und 1850 publicirte Uebersetzung, da sie das Buch der Jubiläen ganz enthält und da deren Text, wie das Ceriani'sche Fragment beweist, mit dem der Kleinen Genesis für identisch angesehen werden muss, ganz trefflich. Man braucht nur aufzufinden, wie viel Zeilen dieser Version, die wir der Kürze halber Tübinger Zeilen nennen wollen, auf den Raum einer Pagina bei Ceriani, welche je 96 (Mailänder) Zeilen oder ein Codexblatt enthält, durchschnittlich gehen. Eine mehrere Parallelräume vergleichende Zählung ergibt, dass das Verhältniss 34 zu 1 ist, d. h. dass 34 Tübinger Zeilen ebenso viel Text enthalten, wie 96 Zeilen oder 1 Blatt der Handschrift.

Da nun der im Lateinischen fehlende Anfang der Schrift, welcher die ersten 12 Capitel und noch 22 Zeilen umfasst, in Summa 1364 Tübinger Zeilen zählt und diese Zahl, wenn durch 34 dividirt, den Quotienten 40 ergibt, so scheinen wir zu dem Schlusse berechtigt zu sein, dass vor un-

seren Fragmenten sich 40 Blätter befanden, welche nachmals der Zeit zum Opfer gefallen sind.

Wir nehmen daher an, dass die erste Seite der Fragmente oder p. 15 bei Ceriani, deren Text die Mitte des 13. Capitels bei Dillmann enthält, in der ursprünglichen und vollständigen lateinischen Handschrift

das 41. Blatt

gewesen ist, und zählen von da an unter jedesmaliger Einrechnung des Verlorengegangenen in folgender Weise weiter:

Zwischen p. 15 und 16 Cer. fehlt der Schluss des 13. Cap. = 29 Tüb. Z.

das ganze 14. Cap. = 65 „

der Anfang des 15. Cap. = 50 „

144 Tüb. Z.

Obschon 5 Blätter des Codex durchschnittlich nicht einer Anzahl von 144, sondern vielmehr von 170 Tüb. Zeilen gleichzustellen sein würden, so müssen wir doch hier wirklich volle 5 Blätter als ausgefallen annehmen, und zwar aus dem Grunde, weil gegen das Ende des 13. Capitels zwischen dem Satze, welcher besagt, dem Abram habe ein Entkommener erzählt, dass sein Neffe gefangen sei, und dem nachfolgenden Satze, der da lautet: 'Und sein Hausklave brachte zur Versöhnung für Abram und seinen Samen den Erstlingszehnten dem Herrn dar', höchst wahrscheinlich eine Lücke vorhanden ist, weshalb denn Dr. Dillmann zu dieser Stelle (Jahrb. III. S. 71) angemerkt hat: 'Hier muss Einiges fehlen; wenn hier nicht die Verfolgung der Feinde durch Abram erzählt war, so ist das im Folgenden vom König zu Sodom Gesagte unverständlich', — und ebenso in der äthiopischen Textausgabe (Praef. p. VIII) die Erklärung abgibt, lückenhaft sei in beiden äthiopischen Handschriften die Stelle, p. 54 lin. 19, ubi relatio victoriae ab Abrahamo reportatae desideratur. — Erwägt man nun, dass in der Vulgata Gen. 14, 13—20 die Erzählung des hier Vermissten volle 24 Zeilen einnimmt, so wird man das in unserem Fragment Fehlende recht gut zu 26 Tübinger Zeilen, die zur Completirung des 5. Codexblattes noch erforderlich sind, veranschlagen können. Mithin setzen wir

p. 16 Cer. = Blatt 47 des Codex (enthaltend die Fortsetzung des 15. Cap.).

Zwischen p. 16 und 17 fehlt das Ende des 15. Cap. = 23 Tüb. Z.

der Anf. des 16. Cap. = 15 „

38 Tüb. Z. = 1 Blatt.

Demnach

p. 17 = Blatt 49 des Codex } enth. die Fortsetzung des 16. Cap.

p. 18 = Blatt 50 des Codex }

p. 19 = Blatt 51 des Codex (enth. das Ende des 16. und den Anf. des 17. Cap.).

Zwischen p. 19 und 20 fehlt das Ende des 17. Cap. = 42 Tüb. Z.

der Anf. des 18. Cap. = 28 „

70 Tüb. Z. = 2 Blatt.

Demzufolge ist

p. 20 = Blatt 54 des Codex (enth. das Ende des 18. nebst dem Anf. des 19. Cap.).

p. 21 = Blatt 55 des Codex (enth. die Fortsetzung des 19. Cap.).

p. 22 = Blatt 56 des Codex (enth. die weitere Fortsetzung des 19. Cap.).

Zwischen p. 22 und 23

Hiernach haben wir zu

p. 23 = Blatt 58 des Codex

p. 24 = Blatt 59 des Codex

Zwischen p. 24 und 25

Mithin ist anzunehmen:

p. 25 = Blatt 62 des Codex

p. 26 = Blatt 63 des Codex

Demnach erhalten wir

Zwischen p. 26 und 27

Somit stellt sich

p. 27 = Blatt 66 des Codex

p. 28 = Blatt 67 des Codex

Zwischen p. 28 und 29

Auf diese Weise erhalten wir

p. 29 = Blatt 70 des Codex

p. 30 = Blatt 71 des Codex

Zwischen p. 30 und 31

Nach dieser grösseren

p. 31 = Blatt 75 des Codex

Zwischen p. 31 und 32

Wir haben demzufolge

p. 32 = Blatt 78 des Codex

Zwischen p. 32 und 33

Mithin ergibt sich

p. 33 = Blatt 81 des Codex

Zwischen p. 33 und 34

Sodann erhalten wir

p. 34 = Blatt 83 des Codex

p. 35 = Blatt 84 des Codex

Zwischen p. 22 und 23 fehlt das Ende des 19. Cap. = 17 Tüb. Z.
 der Anf. des 20. Cap. = 17 " "
 34 Tüb. Z. = 1 Blatt.

Hiernach haben wir zu setzen

p. 23 = Blatt 58 des Codex (enth. das Ende des 20. und den Anf. des 21. Cap.).

p. 24 = Blatt 59 des Codex (enth. die Fortsetzung des 21. Cap.).

Zwischen p. 24 und 25 fehlt das Ende des 21. Cap. = 60 Tüb. Z.

der Anf. des 22. Cap. = 6 " "

66 Tüb. Z. = 2 Blatt.

Mithin ist anzunehmen:

p. 25 = Blatt 62 des Codex (enth. die Fortsetzung des 22. Cap.).

p. 26 = Blatt 63 des Codex (enth. die weitere Fortsetzung desselben Cap.).

Demnach erhalten wir folgende Gleichstellung:

Zwischen p. 26 und 27 fehlt das Ende des 22. Cap. = 41 Tüb. Z.

der Anf. des 23. Cap. = 23 " "

64 Tüb. Z. = 2 Blatt.

Somit stellt sich

p. 27 = Blatt 66 des Codex (enth. die Fortsetzung des 23. Cap.).

p. 28 = Blatt 67 des Codex (enth. desselben Cap. weitere Fortsetzung).

Zwischen p. 28 und 29 fehlt das Ende des 23. Cap. = 35 Tüb. Z.

der Anf. des 24. Cap. = 35 " "

70 Tüb. Z. = 2 Blatt.

Auf diese Weise erhalten wir

p. 29 = Blatt 70 des Codex (enth. die Fortsetzung des 24. Cap.).

p. 30 = Blatt 71 des Codex (enth. das Ende dieses und den Anf. des 25. Cap.).

Zwischen p. 30 und 31 fehlt das Ende des 25. Cap. = 77 Tüb. Z.

der Anf. des 26. Cap. = 27 " "

104 Tüb. Z. = 3 Blatt.

Nach dieser grösseren Lücke ergibt sich weiter

p. 31 = Blatt 75 des Codex (enth. die Fortsetzung des 26. Cap.).

Zwischen p. 31 und 32 fehlt das Ende des 26. Cap. = 46 Tüb. Z.

der Anf. des 27. Cap. = 32 " "

78 Tüb. Z. = 2 Blatt.

Wir haben demzufolge anzusetzen

p. 32 = Blatt 78 des Codex (enth. die Fortsetzung des 27. Cap.).

Zwischen p. 32 und 33 fehlt das Ende des 27. Cap. = 20 Tüb. Z.

der Anf. des 28. Cap. = 51 " "

71 Tüb. Z. = 2 Blatt.

Mithin ergibt sich

p. 33 = Blatt 81 des Codex (enth. die Fortsetzung des 28. Cap.).

Zwischen p. 33 und 34 fehlt das Ende des 28. Cap. = 6 Tüb. Z.

der Anf. des 29. Cap. = 26 " "

32 Tüb. Z. = 1 Blatt.

Sodann erhalten wir

p. 34 = Blatt 83 des Codex (enth. die Fortsetzung des 29. Cap.).

p. 35 = Blatt 84 des Codex (enth. das Ende dieses und den Anf. des 30. Cap.).